

# Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Verlags- und Druckerei: Ami Dresden Nr. 31307  
Zel. Nr.: Elbgaupresse Blasewitz

mit Loschwitzer Anzeiger

Dank-Konto: Stadthaus Dresden, Girokonto Blasewitz Nr. 655  
Postk.-Konto: Nr. 517 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bählan, Rochwitz, Wachwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgau-Verlagsdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales und für den übrigen Inhalt Carl Drache, Dresden-Blasewitz.

Er scheint täglich mit den Beilagen: Amtl. Fremden- und Kurliste, Agrar-Warte, Radio-Zeitung, Nur ein Viertel-  
hundert Lagen, aus alter u. neuer Zeit, Neben-Zeitung, Schnittmusterbogen, Der Bezugspreis betr. monatl. M. 2.—,  
einzel. 30 Pfg. Trägerlohn, durch die Post ohne Zustellgebühr monatl. M. 2.—, einsehl. 30 Pfg.  
Postgeb. Für Fälle hoh. Gewalt, Krieg, Streik usw. hat der Bezahler keinen Anspruch auf  
Lieferung. bzw. Nachlieferung, d. Zeitung od. Nachzahl. d. Legegeb. Druck: Clemens Landgraf  
Kochl., Dresden-Freital. Bei unvert. einget. Manusk. ist Rückf. beizufügen. Für Anzeigen,  
w. durch Fernspr. aufgegeben werd., kann wir eine Verantw. beg. d. Nichtig. nicht übernehmen.

Anzeigen werden die 8 gespaltene Petit-Zeile mit 25 Goldpfennigen berechnet, Reklamen die 4 gespaltene Zeile  
mit 100 Goldpfennigen. Anzeigen u. Reklamen mit Plakatschriften und schwierigen Sacharten werden mit 50%  
Aufschlag berechnet. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen  
der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telefonische Aufträge wird  
keine Gewähr geleistet. Inseratsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig.  
Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zeilenpreis in Anrechnung  
gebracht. Rabattanspruch erlischt: d. verpät. Zah. lang. Klage od. Konturs d. Auftraggebers

Redaktion und Expedition  
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4  
95. Jahrgang

Nr. 207

Dienstag, den 3. September

1933

## Italiens Meinung: Frankreichs Einstellung gegen das neue Deutschland ist falsch!

### Die Ausfahrt Erkenntnisse des Reichspartei- tages

Millionen haben am Sonntag Abschied von Nürnberg genommen. Nicht nur die Hunderttausende von Teilnehmern an den aus der Erinnerung nie auszulöschenden Festtagen, sondern ebenso die Millionen, die an ihren Hörsälen alle Phasen der Aufmärsche, Reden und Festreden mit erleben durften. Aber es gibt niemanden, es kann niemanden geben, der jetzt meinte: das Erlebnis von Nürnberg sei vorüber.

Im Gegenteil! Vieles, was in der Fülle der Ereignisse unterging, erhebt sich erst jetzt in der Erinnerung. Der Sturm der Eindrücke wälzt sich. Die Gedanken bekommen Raum. Und auf einmal spürt jeder von uns, welch ungeheurer wertvoller Ausfuhrtag der Reichsparteitag dem deutschen Volke gebracht hat. In dem wir Abschied von Nürnberg nahmen, hat Nürnberg in uns ein neues Leben entfacht. Wir stehen vor der Arbeit seiner gedanklichen Durchdringung, und wir wissen, daß dieses letzte, tiefste Erfassen Dienst am Wiederaufbau unserer Nation ist.

Allen an diesem gedanklichen Echo kann man schon den Unterschied des diesjährigen Reichsparteitages von allen ähnlichen Veranstaltungen der Vergangenheit erkennen. Die früheren Parteitage waren — und mußten es sein! — Kampftage einer ungebrochenen, kämpferischen Opposition. Sie waren der jeweiligen Reichsregierung bewußt den Fehdehandschuh hin. Schärfste, rücksichtslose Kritik kam im Vordergrund. Die Trompete der SA-Kapellen blies Sturmsignale. Dieses Primat der Kritik ist auf der jetzt hinter uns liegenden Nürnberger Tagung durch das Primat einer neuen schöpferischen Grundlegung nationalsozialistischer Sammlung abgelöst worden. Worauf beruhte der ungeheuer starke Eindruck der Reden des Führers? Daß er ihnen nicht nur den Wegweiser zeigte und in großen Zügen die Umrisse des Dritten Reiches vor seinen hingerrissenen Zuhörern zeichnete, — nein,

daß er zum ersten Male mit getragener prophetischer Sicherheit den Schleier von den letzten tragenden Grundsteinen seiner Weltanschauung wegriß, daß er ein Bekenntnis seiner nationalsozialistischen Religion ablegte.

Damit zeigte sich der Führer und Kanzler Adolf Hitler in einer neuen Eigenschaft, um die wohl seine Freunde und Anhänger, aber noch nicht das ganze Volk wußten, in der Eigenschaft als nationaler Prophet, als Missionar einer überindividuellen, ja fast übernationalen Weltanschauung, als Räuder einer germanisch-arischen Wiedergeburt.

Diese grundsätzlichen Darlegungen haben die nationalsozialistische Bewegung unvergleichbar scharf von allen politischen Bewegungen der jüngsten Vergangenheit ab, sie läuteten eine neue Zeit ein.

Was der Kanzler ausführte, wird in den nächsten Jahren durch Hunderttausende von Versammlungen, durch alle deutschen Schulen, Hochschulen und Kulturvereine an jeden Deutschen herangetragen und mit der Gewalt des höchsten Wahrheitsanspruches eingeschärmt

werden. Damit rückt aber der Nürnberger Parteitag in weltgeschichtliches Licht. Hitler löste auf ihm die ersten Sätze seines politischen Testaments. Die ihm zuzubekommen, wurden, vielleicht ohne daß sie es selbst alle wußten, von ihm zum Volltrecker dieses Testaments ernannt.

Der Nationalsozialismus und der nationalsozialistische Staat stehen von jetzt ab

nicht mehr allein auf den Grundfesten, die ihnen ihr Begründer und Führer Adolf Hitler baute und während eines menschlichen Lebens weiterbauen wird. Sie sind zum Vermächtnis der gesamten deutschen Nation geworden.

In Zukunft ist der Nationalsozialismus Deutschland. Seine Ideen sind aus der deutschen Geschichte nicht mehr fortzudenken.

### Nach der Wiedertehr des Alltags Des Führers Dank an Nürnberg

Wie das Nürnberger Aktenblatt auf Grund einer Unterredung mit dem Frankfurter Gauleiter Streicher meldet, hat Reichskanzler Adolf Hitler versichert, daß er sich über den Verlauf des Reichsparteitages ungeheuer gefreut habe, ebenso darüber, daß Nürnberg endgültig die Stadt der Reichsparteitage ist. Er ersuchte den Frankfurter Führer, der Nürnberger Bevölkerung seine besondere Anerkennung auszusprechen. „Nürnberg als alle Stadt mit seinem wunderbaren Rahmen, den es für große Festlichkeiten bieten kann, und dazu das Nürnberger Volk — das alles ist einzig. Sagen Sie dem Frankfurter Volk meine besten Grüße!“

### Anerkennung für vorbildliches Hand-in-Hand-Arbeiten

Der bayrische Innenminister Wagner dankte in einer Pressesprechung am Montag der Presse für ihre freundliche Mitarbeit und die Art, wie sie die Öffentlichkeit von dem gewaltigen Geschehen

des Nürnberger Parteitages unterrichtet habe. Sein besonderer Dank galt der Nürnberger Bevölkerung für all das, was sie von sich aus zur Aufrechterhaltung der Ordnung und des Verkehrs getan haben. Der Minister dankte ferner der Eisenbahn und der Straßenbahn für die pünktliche Abwicklung des riesigen Verkehrs, sowie der Polizei, die fast übermenschliches mit opferfreudiger Bereitschaft geleistet habe. Die Polizei habe bewiesen, daß es nicht notwendig sei, den Gummiknüppel zu schwingen, sondern daß sie die Helferin und Führerin der Menschen ist. Zusammenfassend schloß der Minister: „Ich darf auch die deutsche Nation beglückwünschen, die durch dieses gloriosste Schauspiel und Ereignis der ganzen Welt gezeigt hat, was Deutschland ist und was Deutschland bedeutet.“

### Eine Glanzleistung der Reichsbahn

Die Reichsbahndirektion Nürnberg teilt mit: Wohl die größte Transportleistung, die die Reichsbahn seit ihrem Bestehen im Personenzugverkehr zu bewältigen hatte, ist nunmehr fast vollzogen. Der Anmarsch und Abmarsch der Tagungsteilnehmer am Reichsparteitag 1933 bet



Wieder daheim!

Phot.: Götterth. Dresden

Die Dresdner SA. traf am Montagmorgen wieder auf dem Hauptbahnhof ein. Die Bevölkerung, die wie die Mauern die Straßen säumte, bereitete den braunen Kämpfern einen begeisterten Empfang. Die Gebäude trugen fast ausnahmslos Flaggenschmuck. An der Spitze des Zuges marschierten (von links nach rechts): Adjutant Schliefer, Gruppenführer Gagn und Brigadeführer Dr. Bennede.

REDBA, umfasst rund 350 000 Sonderzugteilnehmer; daneben gleichzeitig rund 120 000 Fahrgäste des öffentlichen Verkehrs nach Nürnberg, also insgesamt rund eine halbe Million Menschen. Hierzu mußten neben den 470 jahresplanmäßigen Zügen des öffentlichen Verkehrs noch rund 350 Sonderzüge je für Hin- und Rückfahrt gefahren werden.

Zu dem bewundernswürdigen Gelingen der Eisenbahntransporte hat das ausgezeichnete Verhalten der Bahnpolizei und der zur Hilfsbahnpolizei herangezogenen SA-Mannschaften wesentlich beigetragen.

### Es war Hitlers größter Sieg!

Zum Abschluß des Nürnberger Parteitages schreibt der Sonderberichterstatter des Pariser „Intransigeant“, das erwachte Deutschland marschiere jetzt Hand in Hand mit dem alten Deutschland. Diese herrliche Feier habe Hitlers Triumph bestätigt; man müsse erklären, daß viele noch zögernde Elemente jetzt überzeugt seien und sich dem Kanzler angeschlossen hätten. Hitler habe in Nürnberg seinen größten Sieg davongetragen.

### Untertwerfung nicht aus Zwang, sondern aus Überzeugung

Auf dem Nürnberger Parteitag hat einen besonders starken Eindruck von der nationalsozialistischen Bewegung der Sonderberichterstatter der Havas-Agentur erhalten, der u. a. schreibt:

Alle Führer der Bewegung und Hitler mehr als die übrigen, sind populär und umjubelt. Wenn man sich unter den SA-Leuten oder der

### Es wird Paris nicht gelingen...

Zum Abschluß des italienisch-russischen Freundschafts-, Nichtangriffs- und Neutralitätsvertrags schreibt die römische „Tribuna“ u. a.: Der Pakt sei ein Mittel zur Einigung der europäischen Politik, wie sie Mussolini schon in seiner Senatsrede vom 7. Juni zum Viererpakt dargelegt habe. Im Gegensatz dazu müsse man die französisch-russische Freundschaftspolitik als eine Politik der Gegenläufige bezeichnen, wie sie seinerzeit die französischen Kommentare erwiesen hätten und sie heute anlässlich der Reise Herriots nach Russland wieder unterstrichen würden.

Diese Politik zielt und zielt auf eine Zerrüttung des deutsch-russischen Verhältnisses hin. Dem Deutschland Hitlers gegenüber sei jedoch die französische Rechnung verfehlt, denn, obwohl, gegen den Kommunismus gerichtet, hätte Deutschland nicht daran, seine Politik umzusetzen, die Russland gegenüber normal geblieben sei.

Der neue italienisch-russische Pakt sei geeignet, der aufbauenden Politik die Wege zu ebnen, wie sie Mussolini für notwendig erachte, um Europa aus der gegenwärtigen Krise zu befreien. (Vergl. auch das Bild auf der vierten Beiblattseite.)